

# Hupen kostet Ortschef 1200 Euro

Mit seiner Fan-Hupe soll der Namloser Bürgermeister Walter Zobl am Knalltrauma eines Lienzers beim Weltcuprennen schuld sein. Das Gericht verurteilte ihn zu Schmerzensgeld, beide Parteien berufen.

Von Catharina Oblasser

**Lienz, Reutte** – Der Bürgermeister von Namlos ist kein unbeschriebenes Blatt. Seit Walter Zobl bei einem Scherzanruf eines Radioreporters den Gemeindefanclub gegen die vermeintlichen Regulierungswut der EU verteidigte, kennt ihn halb Österreich. Und er ist auch Obmann des Niki-Hosp-Fanclubs. Um seine Skiheldin gebührend anzufeuern, nimmt Zobl deshalb zu den Rennen stets ein ganz spezielles Presslufthorn mit, das aus Autohupen besteht. Dies brachte ihm beim Damen-Weltcuprennen in Lienz Ende 2011 juristische Probleme ein.

Denn die selbst gebastelte Tröte des Bürgermeisters erzeugt „laute, zweifrequente Huptöne“, deren Lautstärke geeignet sei, „Gehörschäden herbeizuführen, wenn ein menschliches Ohr in unmittelbarer Nähe der Auslassöffnungen kommt.“ So heißt es in einem Urteil des Bezirksgerichts Reutte in dieser Sache. Tatsächlich will ein Lienzer Zuschauer, der so wie Zobls Fanclub das Rennen

von der Zuschauertribüne aus verfolgte, durch das Horn ein Knalltrauma mit Tubenventilationsstörung und einen Tinnitus erlitten haben. Er musste mehrere Tage im Spital verbringen. „Wir haben auf Schadenersatz wegen Körperverletzung geklagt“, erläutert der Lienzer Rechtsanwalt Gerhard Seirer, der den Osttiroler vertritt. 3000 Euro verlangt der Geschädigte vom Bürgermeister.

Bei der zivilrechtlichen Verhandlung am Bezirksgericht Reutte stand für Richter Kurt Heinricher jedenfalls fest: Statt wie üblich mit seiner Fan-Hupe in der hintersten Reihe zu sitzen, um niemanden zu stören, habe sich Zobl beim Weltcup weiter vorne in der Zuschauermenge postiert. Und just in dem Moment, als der Lienzer an Zobl vorbei wollte, habe der Bürgermeister die Presslufthörner betätigt – unmittelbar neben dem linken Ohr des Osttirolers. „Somit verhielt sich der Beklagte [...] fahrlässig in Bezug auf die Gesundheit des Klägers“, heißt es im Urteil. „Mein Mandant vermutet sogar, dass der Bürger-



Zu Ehren von Niki Hosp brachte der Namloser Bürgermeister zum Lienzer Weltcup seine Fan-Hupe mit. Das hatte ein gerichtliches Nachspiel. Foto: gepa

meister sich im Fangedränge durch ihn gestört gefühlt hat und deshalb hupte“, schildert Seirer.

Der Richter verdonnerte den Namloser Ortschef dazu, 1200 Euro Schmerzensgeld an den Geschädigten zu zahlen. Zufrieden mit diesem Urteil ist keine der beiden Streitpar-

teien. „Wir haben Berufung eingelegt. Die Schmerzensgeldsumme ist meinem Mandanten zu niedrig“, erklärt Seirer. Und Walter Zobl, den sogar der Richter in der Urteilschrift als „vehementen Verteidiger des Namloser Ortsnamens“ würdigt, berief ebenfalls. „Ich habe seit zehn

Jahren immer meine Hupe bei Rennen mit, und noch nie ist irgendwas passiert. Das ist eine Frechheit“, empört sich Zobl. „Zuerst werden die Fans aufgefordert, Stimmung zu machen, und dann passiert so etwas.“ Bei Sportveranstaltungen sei es nun einmal laut, erklärt der Bürgermeister.

„Solche wehleidigen Leute sollen dann eben nicht hingehen“, macht er seinem Zorn Luft. Er werde in Zukunft gar nicht mehr hupen und vielleicht auch nie mehr zu Weltcuprennen gehen, schon gar nicht nach Lienz. Er ist sich sicher: „Die Osttiroler mögen uns Nordtiroler nicht!“

## Die Tanzsaison beginnt wieder

**Jenbach** – Tanzbegeisterte kommen am Sonntag ab 16 Uhr im Jenbacher Veranstaltungszentrum wieder auf ihre Rechnung. Da startet DJ Klaus Sjösten wieder seine beliebte Veranstaltung „Tanzmusik auf Bestellung“. Bei Boarischem, Samba oder Walzer wird für einige Stunden Entspannung geboten. Vor fast 13 Jahren wurde das Jenbacher VZ zum Tanztempel. Obendrein gibt es neben rhythmischen Klängen auch Preise zu gewinnen. Diesmal ist die Firma WMF der Sponsor. (zu)

## Infos an den Mittelschulen

**Schwarz** – Zum Tag der offenen Tür lädt am 19. Jänner ab 9 Uhr die NMS 1 in Schwarz, ab 1. Februar ab 19.30 Uhr findet dann der Elterninformationsabend statt. Die NMS 2 in Schwarz startet am 25. Jänner um 15 Uhr mit Vorführungen der Sportklassen, ehe am 28. Jänner um 19.30 der Elterninfoabend stattfindet. (TT)

### Gratulation

In **Weer** feiert Leni **Fauster** morgen Sonntag ihren 65. Geburtstag.

### Todesfälle

In **Virgen**: Silvia Moser, 30 Jahre. In **Breitenbach**: Agnes Kruckenhäuser, 65 Jahre. In **Innsbruck**: Roland Fantin, 53 Jahre; Anna Gasser, 95 Jahre; Dr. Hans Ullmann, 66 Jahre; Ing. Josef Seignani, 90 Jahre; Gerlinde Allneider, 86 Jahre. In **Mils**: Theodora Mair, 82 Jahre.



## Musiker küren ihre Skimeister

Zum 16. Mal setzt sich Wildschönau mit der internationalen Blasmusik Ski- und Snowboardmeisterschaft am 26. Jänner in Szene. Bei dieser Veranstaltung beweisen die Musikanten, dass sie nicht nur ihr Instrument beherrschen, sondern auch ihr Wintersportgerät. Dabei stehen weniger der sportliche Aspekt als vielmehr der Spaß, die Freude an Musik und das Treffen mit Gleichgesinnten im Vordergrund. Symbolfoto: TVB Wildschönau

## Schweine auf dem Vormarsch

**Wildermieming** – Nach seinen Keilereien mit den Römern kam der gallische Held Obelix selten ohne Wildschwein nach Hause. In seiner Heimat – der Bretagne – wimmelt es nur so von den „Schwarzkitteln“.

Heimische Jäger glauben, dass die Tiere verstärkt auch ins Oberland einwandern könnten. Im Dezember wurde in Wildermieming ein vier- bis fünfjähriger Keiler erlegt. Das Tier, das bereits im Spätherbst zugewandert sein dürfte, lief einem Imster Jäger kurz vor Weihnachten vor die Flinte.

„Es ist nur eine Frage der Zeit, bis Schwarzwild bei uns heimisch wird“, betont der Waidmann, der anonym bleiben will. „Wenn es erst einmal

Fuß gefasst haben wird, dann ist es verspielt.“ Große Freude haben die Jäger mit den Wildschweinen, die in der Landwirtschaft große Schäden verursachen können, nämlich nicht.

In Tirol waren die Tiere einmal heimisch, bevor sie ausgerottet wurden. Dass der Zuzug von Schwarzwild wieder mehr wird, glaubt auch der Imster Bezirksjägermeister Norbert Krabacher. Im Bezirk Imst wurde 2012 ein Wildschwein zur Strecke gebracht. Im Herbst wurde in Roppen ein Keiler erlegt. In den letzten Jahren verzeichnete man außerdem Abschüsse in Nasereith und Tarrenz, berichtet Krabacher. Auch in Haiming, am Holzleitensattel und am

Marienberg machten sich die Schweine unangenehm bemerkbar.

Den Außerferner Jägern liefen im Jahr 2012 zwei Exemplare vor das Zielfernrohr, weiß der Reuttener Bezirksjägermeister Arnold Klotz. 2011 waren es ebenfalls zwei. „Wir haben Probleme genug mit dem Rotwild“ – nun sei zu befürchten, dass das Schwarzwild näher an die Grenze rückt. Vor allem seien es einjährige Keiler, so genannte Überläufer, die sich neue Lebensräume suchen. Abschüsse gibt es in Forchach und Weißenbach und im Jahr davor in Ehrwald. Es soll sich dabei um Schweine gehandelt haben, die man zuvor auch in Obsteig gesichtet hatte. (mr)

## Integration ins Berufsleben

**Mayrhofen** – Für Magdalena Steger wurde im Meldeamt Mayrhofen ein beruflicher Traum wahr. Die junge Frau mit Förderbedarf wurde nach einem mehrmonatigen Praktikum in der Gemeinde Mayrhofen fest angestellt und unterstützt ab Jänner in ihrem Heimatort das Team des Meldeamts.

Der erfolgreichen beruflichen Integration ging ein dreijähriges Training voraus, das sie im Aufbauwerk der Jugend absolvierte. Das Aufbauwerk der Jugend unterstützt tirolweit rund 400 Jugendliche mit Förderbedarf bei ihrem Einstieg in das Berufsleben.

„Bürgermeister Günther Fankhauser hat die Fixanstellung von Magdalena mitgetragen. Die enge Kooperation des Aufbauwerks der Jugend mit Gemeinden und Betrieben sowie die Vorbereitung in unseren Trainingsbereichen

ist die Basis für einen erfolgreichen Berufseinstieg für zahlreiche Jugendliche nach Absolvierung einer Integrationsklasse oder Sonderschule“, freut sich Aufbauwerk-Geschäftsführer Johann Aigner mit der jungen Mayrhoferin.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Aufbauwerk und Tiroler Betrieben unter-

streicht aber auch die Firma Empl in Kaltenbach: Mit Raphael Eberharter fand ein weiterer Teilnehmer des Aufbauwerks der Jugend einen Arbeitgeber im Zillertal. Nach einer zweijährigen Trainingsphase in der Berufsvorbereitung Lachhof in Volders startet der junge Mann als Lagerhelfer bei Empl ins Berufsleben. (TT)



Magdalena Steger freut sich über ihre berufliche Integration im Meldeamt der Zillertaler Gemeinde Mayrhofen. Foto: Aufbauwerk der Jugend

## Sonnige Pisten – traumhafte Aussicht

Gratis Parkplätze  
Bus tägl. bis Grafenast  
Familienkarten ab € 44,50

**KellerjochBahn**  
Berg- und Schilift Schwaz-Pill  
www.kellerjochbahn.at

Info - 05242/62323